



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Ulrich Hartung

## **Buto, Ägypten: Die Siedlungsgeschichte des Fundplatzes Buto (Tell el Fara'in)**

aus / from

### **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue **3 • 2014**

Seite / Page **9–13**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1712/4628> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-3-p9-13-v4628.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

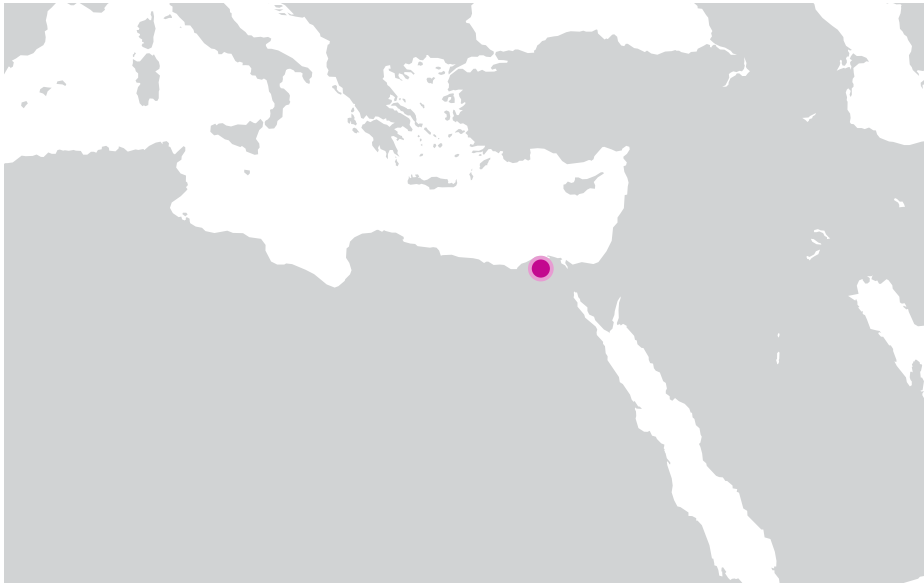
**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2014-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## BUTO, ÄGYPTEN

### Die Siedlungsgeschichte des Fundplatzes Buto (Tell el Fara'in)



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

**Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Ulrich Hartung

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 3  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-3-0



**Kooperationspartner:** Ministry of State for Antiquities; Archäologisches Institut der Universität Poitiers (P. Ballet); Institut français d'archéologie orientale, Cairo; Institut für Physische Geographie, Universität Frankfurt a. M. (J. Wunderlich); Institut für Paläozoologie und Domestikationsforschung, Universität München (J. Peters); Institut für Pathologie, Abt. Paläopathologie, Universität München (A. Zink, S. Lösch, E. Hower-Tillmann); Akademie der Wissenschaften, Warschau (T. Herbich).

**Leitung des Projektes:** U. Hartung.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** F. Barthel, J. Bourriau, E.-M. Engel, P. French, A. Ginau, E. Greifenstein, R. Hartmann, P. Kopp, L. Kraspel, W. Kreibig, R. Kuhn, S. Laemmel, A. Reimer, A. Potzgalski, M.-K. Schröder, W. Stähle, A. Stoll, J. Wunderlich.

*The recent work of the German Archaeological Institute Cairo at Tell el-Fara'in/Buto focussed on the investigations of Early Dynastic settlement remains. From the beginning of the 1st until the middle of the 2nd Dynasty, three major phases of construction can be distinguished which may mirror the development of a royal estate with economic and administrative functions. As the latest phase a palace-like building complex comprising a representative area, magazines, workshops and rooms of cultic and private purpose was built on top of the preceding constructions.*

Der im nordwestlichen Nildelta gelegene, etwa 1 km<sup>2</sup> große Siedlungshügel von Tell el-Fara'in/Buto (Abb. 1) war kontinuierlich vom frühen 4. Jahrtausend bis zum Ende des Alten Reichs (ca. 2200 v. Chr.) und nach einer über 1000 Jahre währenden Unterbrechung vom späten 8. Jahrhundert v. Chr. bis in byzantinisch/frühislamische Zeit besiedelt (Abb. 2). Parallel zu einem aus Magnetometermessungen und Bohrungen bestehenden Survey zur Klärung



1



2



3



4

- 1 Der Kôm (Tell) von Buto, Blick von Norden (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).
- 2 Ruinen von Lehmziegelgebäuden aus ptolemäischer Zeit auf dem N-Kôm von Buto (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).
- 3 Grabungsarbeiten in Buto im Frühjahr 2013 (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).
- 4 Mauerzüge vom Beginn der 1. Dynastie (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).

des allgemeinen topographischen und chronologischen Rahmens der Besiedlungsgeschichte des Fundorts und ihrer Abhängigkeit von der Entwicklung der umgebenden Landschaft liefern exemplarische Ausgrabungen detaillierte Informationen zum Verständnis der verschiedenen Siedlungsphasen.

Schwerpunkt der Arbeiten in den letzten beiden Jahren (Abb. 3) war die Untersuchung frühdynastischer Siedlungsschichten (frühes 3. Jt. v. Chr.). Vom Beginn der 1. bis etwa zur Mitte der 2. Dynastie können im Grabungsareal (ca. 2100 m<sup>2</sup>) mittlerweile drei Besiedlungsphasen mit deutlich unterschiedlicher Bebauung definiert werden: Die bislang erreichte älteste Bebauung vom Beginn der 1. Dynastie (ca. 3100 v. Chr.) besteht aus einer Vielzahl einfacher, zumeist in Ostwestrichtung orientierter rechteckiger Räume zumeist ähnlicher Größe (ca. 2,50–3 × 5,50–6 m), die entweder nebeneinander angeordnet oder als Einzelräume über schmale Durchgänge oder Korridore zugänglich waren (Abb. 4–5). Die Eingänge der Räume liegen, soweit feststellbar, vorzugsweise an den Längsseiten nahe den Raumecken und verstärken den Eindruck einer gewissen Uniformität der Bebauung. Freiräume beschränken sich auf einige kleinere Höfe. Abgesehen von vereinzelten Feuerstellen fehlen Installationen, die Hinweise auf die Aktivitäten der Bewohner geben würden, wie z. B. Öfen und Speicher, wie sie für die folgende Bebauungsphase typisch sind. Die Räume bzw. Häuser wurden verschiedentlich umgebaut, z. B. vergrößert oder verkleinert, oder Eingänge versetzt, ohne dass sich jedoch das Gesamtkonzept der Bebauung wesentlich veränderte. Im Süden scheinen die freigelegten Bauten an ein durch dickere Mauern kenntliches größeres Gebäude anzuschließen, zu dem auch mehrere Rundspeicher gehörten, das jedoch größtenteils außerhalb der Grabungsfläche liegt. Durch die verschachtelte Anordnung der miteinander verbundenen Räume und deren ähnliches Aussehen ergibt sich insgesamt eher der Eindruck einer zusammengehörigen Anlage als einer lockeren dörflichen Ansiedlung – allerdings ist über das Aussehen ‚normaler‘ ägyptischer Dörfer in frühdynastischer Zeit bisher nichts bekannt.

In der Folgezeit, im Laufe der ersten Hälfte der 1. Dynastie, wurde die Bebauung allmählich umgestaltet. Vor einem wiederum im Süden gelegenen größeren Gebäude, von dem allerdings nur noch spärliche Reste erhalten



5



6



7



8

- 5 Mauerzüge vom Beginn der 1. Dynastie, durch zur späteren Bebauung gehörende Pfostenlöcher gestört (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).
- 6 Zumeist nur in unterster Ziegellage erhaltene Rundspeicher aus der 1. Hälfte der 1. Dynastie (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).
- 7 Überschatteter Bereich des Wirtschaftshofes aus der 1. Hälfte der 1. Dynastie mit Öfen im Vordergrund (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).
- 8 Derartige Öfen wurden in der 1. Hälfte der 1. Dynastie wahrscheinlich zum Erhitzen der Brotformen vor dem eigentlichen Backprozess benutzt (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).

waren, wurde ein größerer Freiplatz eingerichtet, der an den drei übrigen Seiten von zahlreichen Räumen/Häusern unterschiedlicher Größe und Gestalt begrenzt wird. Auf dem Freiplatz verweisen verschiedenste Installationen, z. B. Feuerstellen, Öfen, eingetiefte Bottiche und Vorratsgefäße, Rundspeicher (Abb. 6) u. a. auf seine Nutzung als Wirtschaftshof. Zahlreiche Pfostenlöcher zeigen, dass in Teilen des Hofes leichte Dachkonstruktionen existierten, die Menschen und Tieren Schatten spendeten (Abb. 7). Die Öfen dienten wohl in erster Linie zum Erhitzen von Brotformen, in die dann der (vielleicht in den großen Bottichen) vorbereitete Teig zum Backen gegeben wurde. Um die Öfen verstreut und in nahegelegenen Gruben fanden sich zahllose Fragmente solcher Brotformen. Keramikfehlbrände oder jede Art von Schlacke, die auf eine andere Nutzung der Öfen verweisen würden, fehlen dagegen völlig. Später wurden diese Installationen überbaut und im Hof eine aus mehreren Reihen bestehende Batterie von Rundspeichern errichtet, die auf den beträchtlichen Umfang der landwirtschaftlichen Produktion in Buto verweist. Auch die den Hof umgebenden Räumlichkeiten wurden mehrfach, zum Teil in recht nachlässiger Ausführung, umgebaut. Auch hier finden sich in kleineren Höfen Rundspeicher, Feuerstellen und weitere Öfen (Abb. 8). Größere Räume wurden vermutlich für verschiedene Arbeiten genutzt, bei zahlreichen kleineren (ca. 2,50 × 3–4 m), oft nebeneinander angeordnet und jeweils mit eigener Feuerstelle, dürfte es sich um Wohnräume handeln.

In der zweiten Hälfte der 1. Dynastie wurde der Siedlungsbereich großflächig planiert und die bestehende Bebauung durch einen geplanten, weitläufigen Gebäudekomplex in auffallend solider Bauausführung ersetzt. Der mindestens etwas über 50 m breite (die Länge ist nicht anzugeben, da sich der Bau nach Süden außerhalb der Grabungsfläche unter dem nahegelegenen modernen Dorf fortsetzt), etwa nordsüdlich orientierte Komplex ist von einer dickeren Außenmauer umgeben (Abb. 9) und durch Bezirksmauern in verschiedene Bereiche gegliedert. Obwohl teilweise durch spätere Gruben beträchtlich gestört, sind ein zentral gelegener Empfangsraum mit anschließenden weiteren repräsentativen Räumen, große Magazine, Werkstätten und ein vermutlich privater Bereich mit zahlreichen kleinen, verwinkelten



9



10



11

- 9** Bereits 2010 ausgegrabene Mauerzüge des palastartigen Gebäudekomplexes der 1./2. Dynastie; an der rechten Seite ist die diagonal durch die Grabungsfläche laufende dickere Außenmauer erkennbar (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).
- 10** Versenkte Kammer unbekannter Funktion in der Nähe des Eingangs des Gebäudekomplexes; die Kammer wurde ungestört, aber abgesehen von einem Gefäß auf dem Boden völlig leer angetroffen (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).
- 11** Der gleiche Blick wie Abb. 9, aber 2013 mit freigelegtem Eingangsbereich des Gebäudekomplexes; Buto ist inzwischen zum Schutz vor Antikenräubern mit einer ca. 3 m hohen Mauer umgeben worden (Foto: U. Hartung, DAI Kairo).

Räumen auszumachen. Zwei Räume mit Kalksteinplatten in den Ecken, wöglich Unterlager für Statuen, waren möglicherweise kleine Heiligtümer oder Kapellen. Auch für eine versenkt angelegte, nur über eine schmale Rampe zugängliche Kammer (Abb. 10) neben dem Eingang der Anlage ist eine kultische Nutzung anzunehmen. Diese Kammer und der an der Nordwestecke des Komplexes gelegene Eingang der Anlage (Abb. 11) wurde bei den jüngsten Arbeiten im Frühjahr 2013 ausgegraben. Von diesem Zugang führte ein breiter, mehrfach abknickender und sich einmal sogar um 180° zurückwendender Korridor zum nördlichen Ende des zentralen Empfangsraumes, dessen Fußboden von hier nach Süden leicht anstieg, wo der Hausherr den Besucher vermutlich auf einem erhöhten Podest erwartete. Eine solche komplizierte, Abstand vermittelnde und auf Sicherheit bedachte Wegführung ist in späteren Residenzen und Palästen belegt, aus fröhdynastischer Profanarchitektur aber bisher noch nicht bekannt. Die Größe und der Charakter des Gebäudekomplexes, aber auch die sorgfältige Bauausführung, lassen keinen Zweifel, dass es sich um eine königliche Palast- und Wirtschaftsanlage handelt, deren Hauptfunktion wohl die Organisation und Kontrolle der landwirtschaftlichen Produktion der Region war, in der daneben aber auch verschiedenste andere Güter hergestellt wurden (belegt ist z. B. die Produktion von Steingefäßen und Flintmessern [Abb. 12]) und die vielleicht auch als temporäre Residenz des Herrschers gedient haben könnte. In der Mitte der 2. Dynastie wurden zumindest Teile der Anlage durch einen heftigen Brand zerstört und nicht wieder aufgebaut. Besonders im Magazinbereich, aber auch im Eingangskorridor und anderenorts wiesen die Außenseiten der Wände deutliche Brandspuren auf und die Korridore des Magazins fanden sich noch verfüllt mit Brandschutt. Andere Räume waren nach dem Brand offensichtlich gereinigt und noch etwas länger benutzt worden, bis das Gebäude ab der späten 2. Dynastie schließlich vollständig aufgegeben wurde und nur noch als Quelle für Lehmziegel- und Steinmaterial sowie als Schuttplatz der etwas weiter südlich gelegenen Siedlung des Alten Reichs diente.

Da die Bebauung bereits in den beiden früheren Siedlungsphasen offensichtlich mit einem größeren, d. h. offiziellen Gebäude in Verbindung stand,



12



13



14

12 Wahrscheinlich in der Palastanlage hergestellte Flintmesser (Foto: F. Barthel, DAI Kairo).

13 Derartige halbmondförmige Flintgeräte dienten als Bohrköpfe bei der Steingefäßherstellung (Foto: F. Barthel, DAI Kairo).

14 Gesiegelter Türverschuß mit Nennung des verantwortlichen Beamten Nebka (Gebäudekomplex der 1./2. Dynastie) (Foto: F. Barthel, DAI Kairo).

ist zu vermuten, dass es sich auch dabei um Anlagen ähnlicher Funktion wie die der jüngsten Palastanlage handelt. Damit wäre in Buto die Entwicklung einer königlichen Wirtschaftsanlage vom Beginn der 1. bis zur Mitte der 2. Dynastie erstmals archäologisch zu fassen. Die Verbindung der Entwicklung einer solchen Anlage mit der Herausbildung und Etablierung fröhdynastischer Herrschaftsstrukturen ist offenkundig. Fällt bereits beim Vergleich der architektonischen Befunde die wachsende Organisiertheit der Bebauung ins Auge, werden bei der Auswertung der Fundinventare, vor allem der Keramik und der Silexfunde, Veränderungen zwischen den einzelnen Bebauungsphasen auch quantitativ fassbar. Die unterschiedliche Zusammensetzung des Keramikinventars der drei Phasen erlaubt z. B. Rückschlüsse auf Veränderungen in der Organisation der Lebensmittelproduktion (Brot- und Bierherstellung) in der Anlage und auf deren Anbindung an den überregionalen Handel. Während beispielsweise in den beiden späteren Phasen Gefäße fast ausschließlich lokal hergestellt wurden, fällt der größere Anteil von Mergeltongefäßen in der ältesten Phase auf. Diese Gefäße müssen aus dem Süden oder vom Deltarand nach Buto importiert sein, da Mergelton im eigentlichen Nildelta nicht zu finden ist. Neben der durch zahlreiche Sichelinsätze und die Rundspeicher angezeigten landwirtschaftlichen Produktion spielte die Herstellung von anderen Waren, z. B. von Steingefäßen, offensichtlich erst in der jüngsten Phase eine größere Rolle. Entsprechende Hinweise, wie Bohr- und Schleifköpfe aus Flint (Abb. 13) und Quarzit, finden sich fast ausschließlich in Verbindung mit der jüngsten, palastartigen Anlage. Weitere Informationen zur Anbindung Butos an das administrative Netzwerk des fröhdynastischen Ägyptens und der Entwicklung administrativer Strukturen, sind von der Auswertung zahlreicher gesiegelter Verschlussfragmente zu erwarten, die an Gefäßen, Säcken, Kisten, aber auch an Türen angebracht waren (Abb. 14) und auf denen verschiedene Verwaltungsinstitutionen und Namen von Beamten genannt werden.

Neben der nur durch weitere Feldarbeiten zu beantwortenden Frage nach der Gründung einer derartigen Anlage in spätprädynastischer Zeit wird die Auswertung des umfangreichen Fundmaterials im Mittelpunkt der Arbeit der nächsten Kampagnen stehen.